

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]

Gesendet: Samstag, 17. April 2010 12:31

An: sw8@gmx.at

Betreff: 2010-04-17 Glauben bedeutet die einladende Hand des Herrn zu ergreifen

Liebe Geschwister

Die Einführung einer neuen Software für Buchhaltung und Steuererklärungen bei einem Steuerberater, (bei dem ich arbeite), gleicht einer "Herz-OP" und wie bei einem Herz-OP-Patienten anschließend eine "Rund-um-die-Uhr-Betreuung" notwendig ist, so war es auch in den letzten 4 Monaten seit der Umstellung zum Jahreswechsel, die ich zu betreuen hatte.

Deshalb kam ich nicht dazu im Februar oder März eine JIL-Mail zu schreiben und ich darf mich nachträglich für die Geduld bedanken.

Es sind aber bereits einige neue Artikel in Arbeit, die es noch vor Sommer zum Download geben wird (darunter die Themen Finanzen / Zehnter - Endzeit - Aufbruch in sexuelle Freiheit ...) und auch einen eigenen Soaking-Musik-Downloadbereich wird es geben.

Von der Pastorenkonferenz in Stuttgart nächste Woche werde ich im Mai die Höhepunkte ebenfalls zum Download bereit stellen.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><((((°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Glauben bedeutet die einladende Hand des Herrn zu ergreifen

In dieser JIL-Mail werden wir uns ansehen, wie das richtige Ergreifen von göttlichen Gnadengeschenken in Gottes Wort beschrieben wird.

Unsere Ausgangslage war, dass Gottes Reich uns in Griffnähe nahe gebracht wurde und darauf wartet, dass wir es ergreifen.

Wir haben gesehen, dass es eine falsche und eine richtige Anwendung des Ergreifens im Glauben gibt.

Bei der falschen wählt ein Mensch willkürlich und in Eigenregie irgendwelche Segnungen für sich aus, ohne sich um das Gesamtkonzept von Gottes Segensplan für sein Leben zu interessieren.

Wenn sich ein Mensch für das "Gesamtpaket" von Gottes Heils- und Segensplan öffnet, wird er in der Gegenwart einen wahren Strom von Gnadengeschenken, von wohltuenden Veränderungen für sein Herz, von Freisetzungen und Erweiterungen seiner Beweglichkeit und Möglichkeiten angeboten finden und am allerschönsten Gottes Gegenwart selbst entdecken und den erfüllenden und erfolgreichen Lebensstil, das wir nicht mehr auf uns allein gestellt unser Leben bewältigen müssen, sondern eintauchen können in eine Liebesbeziehung mit Gott und eine respektvolle, uns freigebende Freundschaft voller Beratungs-, Ermutigungs- und Unterstützungsqualitäten.

Das Herausfordernde ist, dass - wie sooft im Reich Gottes - die im Wort Gottes uns zugesicherte Segensdimension und das tatsächliche Erleben im Alltag anfänglich sehr weit auseinander klaffen und es einiger weniger, aber dafür umso wichtigerer Weichen bedarf, damit diese Diskrepanz kleiner wird.

Ganz wesentlich für eine Veränderung in unserem Gotteserleben ist es dabei den eigenen Anteil des Menschen am göttlichen Wirken zu verstehen.

Es geht dabei um keinerlei Leistung, Anstrengung oder irgendetwas, wodurch man die göttlichen Geschenke verdienen müsste. Gnade ist immer die unverdiente, völlig geschenkte Liebeszuwendung Gottes.

Und dennoch gibt es einen ganz springenden Punkt auf unserer Seite, der wesentlich darüber entscheidet, ob wir das uns von Gott Zugesagte erleben oder nicht.

Beim Gleichnis vom verlorenen Sohn haben wir anhand des Zuhause gebliebenen Sohnes gesehen, dass der Hauptgrund für sein mangelndes Erleben von den Liebeszuwendungen und Geschenken des Vaters darin bestand, dass er nicht wusste, dass ihm sein Vater bereits alles geschenkt hatte und es bereits ihm gehörte.

Nun bleibt nur noch ein letztes Notwendiges: wir müssen verstehen, wie göttliches Empfangen von Gottes Gnadengeschenken wirklich funktioniert.

Jesus hatte es ja so einfach beschrieben:

Johannes 16:24

Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!

Wir haben schon kurz angedeutet, dass diese beiden griechischen Wörter hier für Bitten und Empfangen im Urtext eigentlich eine ganz andere Bedeutung haben, als was wir heute darunter verstehen.

Sehen wir uns daher diese beiden Worte ganz genau an.

Das griechische Wort hier für Bitten ist AITEO und bedeutet etwas völlig anderes, als ein vages, vorsichtiges, unsicheres oder zögerliches Bitten, das nicht wirklich sicher ist, wie das Gegenüber darauf reagiert. AITEO hat nichts mit der scheinbar demütigen (Un-)Glaubenshaltung zu tun, die es ganz Gott überlassen möchte, ob er etwas tun und wirken möchte oder nicht.

Wir erinnern uns an Abraham und für welche Art von Glauben er uns im Neuen Testament als das große Glaubensvorbild

vorgestellt wird. Er ließ sich in keinsten Weise von einer Verzögerung der Verheißung im Sichtbaren beeindrucken und wechselte nicht zu der oben erwähnten Glaubenshaltung nach dem Motto *"Man muss es ganz Gott überlassen, ob er etwas tun möchte oder nicht - man muss es so akzeptieren wie es ist. Wenn Gott nichts tut, so ist auch das sein Wille und man muss dies demütig annehmen und sollte sich nicht dagegen auflehnen"*.

Abraham war ganz anders - er war in keinsten Weise vom Sichtbaren beeindruckt und erlaubte dem anfänglichen Ausbleiben der Verheißung nicht, dass dies eine Aussage machen könnte über Gottes Absicht und Wunsch die Erfüllung der Verheißung zu schenken. Er hatte Gottes Absicht in dieser Hinsicht erkannt, da Gott ihm eine ganz klare Verheißung gegeben hatte und ihm seinen Willen mitgeteilt hatte, dass er ihm und seiner Frau Sarah einen Nachkommen schenken möchte.

Es stimmt, dass es bei Abraham einige Zeit dauerte, bis er lernte die göttliche Verheißung im Glauben zu ergreifen. Ihm ging es wohl genauso wie den meisten von uns, dass er einen Prozess durchlaufen musste, wo er vom anfänglichen Ausbleiben der Verheißung ziemlich entmutigt war und die Vertrauenswürdigkeit Gottes in Frage stellte.

Dann haben wir seinen Versuch, dass er selbst für die Erfüllung der Verheißung sorgen wollte, indem er den Willen Gottes ein "bisschen" (wie er meinte) abänderte und versuchte selber für einen Nachkommen zu sorgen, indem er mit der Magd seiner Frau einen Nachkommen zeugte.

Doch durch Gottes wiederholtes Reden kam der Zeitpunkt, wo Abraham die göttliche Verheißung lebendiger im Herzen hatte als das Ausbleiben im Sichtbaren. Es kam die Zeit, da Abraham Gottes Zusage und Verheißung ergriff und sie sich zu eigen machte, völlig unabhängig davon, was im Sichtbaren davon bereits zu sehen war oder nicht.

Und genau diese Art des Gebetes und Empfangens ist es, die hier in Jesu Aussage über glaubendes Gebet zu finden ist.

Das griechische Wort für BITTEN (AITEO) bedeutet kein vages, unsicheres Anfragen und Ersuchen, sondern ein sehr kräftiges, kühnes, zuversichtliches Einfordern, Habenwollen, Begehren, Verlangen, Anfordern und in Anspruch Nehmen.

Es ist nicht ein zögerliches, ungewisses Ansuchen von jemand, der gar nicht sicher ist, ob das Gegenüber seiner Bitte nachkommen möchte oder wird.

Vielmehr gleicht es vielmehr einem Kind, das seinen Vater, seine Verlässlichkeit und Ehrlichkeit kennt und das von ihm eine klare Zusage bekommen hatte und das nun kommt, um sich dieses Versprechen abzuholen und die Einlösung des

Zugesagten fordern.

Es bedarf eines tieferen Eintauchens in Gottes Vaterherz und ein Kennenlernen, wie sein Herz für uns Menschen schlägt, wie sehr er auf unserer Seite ist und es liebt, uns zu beschenken und zu erfreuen, damit wir erkennen, wie sehr er sich freut über so einen unerschütterlichen Glauben und ein so entschlossenes Begehren, Verlangen, Habenwollen, Fordern und in Anspruch Nehmen.

Denn dahinter weiß er ein Kind, dass sich nicht von sichtbaren Widrigkeiten oder einem anfänglichen Ausbleiben einer Verheißung abbringen lässt, weiterhin von Herzen seinem himmlischen Vater zu vertrauen und ihn und seine Zusagen ernst zu nehmen. Vielmehr hat es dem Versprechen des Vaters so viel Raum in seinem Herzen gegeben, dass es bereit ist der Erfüllung förmlich nachzujagen, wenn es notwendig sein sollte. (Wir werden gleich noch sehen, warum bisweilen so eine entschlossene Haltung notwendig ist im Erhalten von Gottes Gnadengeschenken.)

Auch die heute übliche Übersetzung von Jesu zweitem Wort "EMPFANGEN" für unser Gebetsleben hat nur wenig mit dem zu tun, was Jesus eigentlich meinte.

Das griechische Wort LAMBANO - in den meisten Übersetzungen mit einem passivem EMPFANGEN übersetzt - beinhaltet eigentlich das deutliche Element von aktivem ENTGEGENNEHMEN von etwas Angebotenem, ein in EMPFANG NEHMEN von etwas Geschenktem, ein ERGREIFEN und IN BESITZ NEHMEN, ein AN SICH NEHMEN VON ETWAS, DAS EINEM BEREITS GEHÖRT.

Mit diesen Bedeutungen passt es viel besser zu dem "uns in Griffnähe geschenktem Reich Gottes" und zu dem, was wir im Gleichnis vom verlorenen Sohn gesehen haben.

Was für ein anderes Bild von unserem Eintauchen in Gottes Segensdimensionen ergibt sich, wenn wir folgende Bibelverse und ihr Wort LAMBANO nun mit dem klareren "NEHMEN" übersetzen (wie es übrigens in der alten Lutherbibel ohnedies meist richtig übersetzt wurde):

Matthäus 10:8

Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr GENOMMEN, umsonst gebt!

Matthäus 21:22

Und alles, was immer ihr im Gebet glaubend BEGEHRT (AITEO), werdet ihr NEHMEN (LAMBANO).

Markus 11:24

Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es GENOMMEN habt, und es wird euch werden.

Johannes 1:16

Denn aus seiner Fülle haben wir alle GENOMMEN, und *zwar* Gnade um Gnade.

Johannes 3:27

Ein Mensch kann nichts NEHMEN, auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben.

Johannes 16:24

Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet (AITEO), und ihr werdet nehmen (LAMBANO), damit eure Freude völlig sei!

Diesen letzten Vers hier in Johannes 16:24 wollen wir gleich noch mal umfassender übersetzen:

In Römer 12:2 lesen wir, dass Gottes Willen gut, wohlgefällig (also dass er einem gefällt) und perfekt ist.

Wir finden auch zahlreiche Passagen darüber, dass Gott mit uns Menschen ein Team bilden möchte, wo er seine Herzensabsichten mit uns teilt und dadurch, dass wir mehr und mehr mit seinen Gedanken vertraut werden und dann mehr und mehr sein Glaube auf uns abfärbt, wir zuletzt zu jemandem werden, der mit Gott über seinen guten Willen übereinstimmt.

Und durch unser glaubendes Bejahen und Annehmen seines guten Willens, durch unser Dranbleiben selbst wenn im Sichtbaren erst mal wenig geschieht, genau dadurch ehren wir zum einen Gott und zweitens kommt es dadurch dazu, dass sich seine guten Absichten für uns zuletzt auch im Sichtbaren manifestieren.

Manchmal kann dies ein ziemlich langes und zähes "Ringeln" werden, wenn wir uns noch einmal kurz Abraham und sein nun doch viele Jahre dauerndes "Glaubensprojekt" ansehen, wo sich erst mal lange Zeit nichts im Sichtbaren tat.

Aber weil Abraham weiterhin Gott und sein Wort ernst nahm und er weiterhin an der Verheißung festhielt, erlebt er zuletzt die Erfüllung von Gottes Verheißung.

Hätte er in der typischen, bisweilig heutigen frommen Art so ein paar Mal für einen Nachkommen gebeten und sich dann ganz dem ergeben, was eben anschließend im Sichtbaren geschieht, so wäre er - wie es auch wir Menschen heute regelmäßig tun - ganz bestimmt nicht in Gottes Segens-Willen gelandet.

Spätestens nach einem Jahr des (scheinbar) erfolglosen Betens wäre er - wäre er dem heutigen frommen Modell gefolgt - zu dem (völlig falschen) Schluss gekommen, dass es wohl nicht Gottes Willen wäre, dass er einen Nachfahren bekommt.

Er hätte dann zu einer der zahlreichen Erklärungen greifen können, die sich uns auch heute für das Ausbleiben von Segnungen und Gebetserhörungen anbieten, und sich zumindest damit trösten können, dass er durch seine Schicksalsergebenheit Gott ehrt und er ihn über seine eigenen Wünsche und Vorstellungen stellt.

Doch was für einem Betrug wäre er damit zum Opfer gefallen. Er, der scheinbar den Willen Gottes zu erleben meinte, hätte genau den Willen Gottes völlig versäumt.

Und wo sein Erklärungsmodell ihm bescheinigen würde, dass er angeblich durch seine Ergebenheit und sein Sich-Fügen in das Erlebte Gott ehren würde, wäre in Wahrheit genau das Gegenteil geschehen:

Gott wird nämlich in keinsten Weise dadurch geehrt, dass wir das Ausbleiben seines guten Willens geduldig hinnehmen - sondern dadurch, dass wir seine Verheißungen ernst nehmen und so lange an ihnen festhalten und sie haben wollen und an ihnen kraftvoll dranbleiben, bis sie sich im Sichtbaren manifestieren.

Weil es bisweilen ein festes Dranbleiben und Festhalten an Gottes Verheißungen braucht für eine gewisse Zeit, in der sich im Sichtbaren nichts zu tun scheint, darum bekommen wir in Gottes Wort einen so viel entschiedeneren Umgang mit seinem Wort und seinen Verheißungen vorgelegt.

Wir dürfen und sollen zweifelsfrei ein kräftiges AITEO ausleben: also ein starkes HABEN WOLLEN und BEGEHREN, ein kraftvolles IN ANSPRUCH NEHMEN, ja sogar EINFORDERN und VERLANGEN.

Diese Entschlossenheit und dieses kraftvolle, bisweilen sogar energisch aussehende Verhalten der Kinder Gottes entsprechen so gar nicht der religiösen Vorstellung von jemandem, der mit dem Vaterherzen Gottes nur wenig vertraut ist.

Dieses Unverständnis ist zum einen sehr gut nachzuvollziehen. Und es bedarf der Erklärung, dass dieses entschlossene, energische Vorgehen in keinsten Weise gegen Gott gerichtet ist oder gar versuchen würde ihn gegen seinen Willen zu etwas zu bewegen. Denn die Grundlage all unseres Begehrens, Forderns und Ergreifens ist immer ein klares Erkennen von Gottes Willen für unser Leben durch sein Wort und durch das, was der Heilige Geist in unserem Herzen ganz klar lebendig macht.

Seit Jesus das Reich Gottes verkündigt, gibt es dieses Paradoxon, dass diejenigen, die seiner Botschaft glauben, in ihrem Auftreten so gar nicht dem typisch frommen Verhaltenskodex entsprechen:

Lukas 16:16

Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes; von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt * hinein.

* Das griechische Wort für Gewalt hier hat nichts mit Zornesgewalt oder verbrecherischer Gewalttätigkeit zu tun, sondern bedeutet: energische Kraftanwendung oder eine heftige, kraftvolle Wirkung ausüben, sich mit ganzer Kraft für etwas einsetzen

Es hat den Anschein, dass für eine christliche Nachfolge eine starke Entschiedenheit und eine kraftvolle

Entschlossenheit von Bedeutung sind, die sich in energischem Auftreten erweisen, ähnlich einer Person, die etwas per richterlichem Beschluss ganz klar zugesprochen bekommt, aber wo es noch andere Interessenten gibt, die Widerstand leisten und die nicht so ohne weiteres das Zugesprochene frei geben.

In der Parallelstelle in Matthäus 11:12 drückt Jesus dieses seltsame Verhalten seiner Nachfolger sogar noch stärker aus:

Matthäus 11:12

Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan*, und Gewalttuende* reißen es an sich**.

* Das griechische Wort hier spricht vom energischen Ausüben von Kraft und von ungestümer Heftigkeit, von entschlossenem Überwinden, von kraftvollem Vorantreiben, mit Feuereifer und starkem Verlangen in etwas eilen, hasten und hineinstürzen.

** Das griechische Wort hier - HARPAZO - bedeutet wörtlich: etwas begierig aufgreifen, ergreifen oder wegschnappen

Es ist wichtig, dass wir aus der bisweilen typisch frommen Passivität herauskommen, die mit einer Ergebenheit einhergeht, dass man zwar um konkrete Hilfen Gottes bittet, aber wo man dann, wenn sich diese nicht (gleich / bald) einstellt, irrtümlich glaubt, dass dies dann wohl so der Wille Gottes ist.

Viele Zusagen und Segnungen Gottes haben die Eigenheit, dass sie bei uns Menschen eine ganz klare Entschlossenheit und entschiedene Festlegung brauchen, dass wir Gottes Wort für wahr und verlässlich halten und wo wir deshalb dann kraftvoll und energisch die darin beschriebenen Verheißungen ergreifen und beanspruchen. (Die für diese Entschlossenheit notwendige Zuversicht und Kraft müssen wir uns nicht selbst abringen, sondern unsere Gemeinschaft mit Gottes Geist und Gottes Wort helfen uns dabei überreich.)

Unser kraftvolles Auftreten und energisches Festhalten und Einfordern von der konkreten Segnung ist nicht gegen Gott gerichtet.

Ihn wissen wir längst auf unserer Seite und wir spüren in unserem Herzen, wie er selbst uns mit seiner Kühnheit und mit seiner Zuversicht unterstützt und wie in seiner Gegenwart seine Glaubensentschlossenheit auf uns abfärbt, sodass wir

die uns versprochenen Segnungen wie ein einzunehmendes Land behandeln, das er uns bereits geschenkt hat und wo wir bereit sind, auch gegen etwaigen Widerstand unser Erbe anzutreten.

Die Gründe für den Widerstand können in geistigen Hindernissen liegen, auch in unserem eigenen Herzen und nicht zuletzt auch bei anderen Menschen, ja sogar bei uns umgebenden gläubigen Menschen und nicht zuletzt gerade auch bei der kirchlichen Tradition.

Sehen wir uns zum Abschluss eine Person an, die das Wesen richtigen Gebetes erkannt hat und die von Jesus für ihren Glauben gelobt und uns als Vorbild hingestellt wird:

Markus 5:24-34

Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie drängten ihn.

²⁵ Und *es war* eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluss behaftet war

²⁶ und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden.

²⁷ Als sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an;

²⁸ denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden.

²⁹ Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, dass sie von der Plage geheilt war.

³⁰ Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt?

³¹ Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, dass die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?

³² Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte.

³³ Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

³⁴ Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

Als diese Frau von Jesus, seinem Wirken, seinen Wundern und der Liebe in seinen Botschaften hörte, wuchs in ihr Glauben und sie entwickelte die völlig folgerichtige innere Sichtweise: "*Da es nun so ist, dass dieser Jesus alle, die zu*

ihm kommen, ausnahmslos heilt und eine so große Kraft von ihm ausgeht, selbst wenn er die Menschen nur ganz leicht berührt und er sogar schon jemand von den Toten auferweckt hat, dann wird doch meine Krankheit für ihn keine Herausforderung sein. Ich werde zu diesem Mann gehen und bestimmt wird seine Kraft auch mich heilen."*

(* In der Parallelstelle der Heilung der blutflüssigen Frau in Lukas 8 wird nur ein Kapitel davor die Auferweckung des Jünglings von Nain geschildert in derselben Gegend Galiläas wo sich die blutflüssige Frau aufhielt.)

Diese Frau sah offensichtlich, dass Jesus wegen der vielen Menschen sehr beschäftigt war und war sich wahrscheinlich nicht sicher, ob für ihr Anliegen genug Zeit für die öffentliche Aufmerksamkeit aller wäre.

Aber sie war sich sicher, dass dieser Jesus die Kraft hatte sie zu heilen und so fasste sie den Mut gegen jegliche gesellschaftliche Norm und gegen jede kirchliche Tradition, da eine Frau mit Blutfluss ja als unrein galt und daher jeden, der mit ihr in Berührung käme, ebenfalls unrein machen würde. Sie fragte keinen Menschen, ob es "kirchlich korrekt wäre" einfach so sich bei Jesus ihr Wunder abzuholen.

Sie hatte Jesu Verkündigung ernst genommen und die überreiche Liebe des himmlischen Vaters für alle Menschen in Jesu Wirken wahrgenommen und kam deshalb zu Jesus, um sich ihren eigenen Teil abzuholen. Sie fragte Jesus nicht einmal, weil sie in seiner Lehre und seinem Dienst längst erkannt hatte, wie er zu den Nöten der Menschen stand und wusste, dass er nicht mehr gefragt werden musste.

Jesus streicht ihr Verhalten heraus und lobt ihren Glauben - uns zum Vorbild.

*** LINK - TIPP ***

Diesmal ein Link aus einem sehr sekularem theologischem Forum, zur spannenden Frage, ob es denn vor allem die Menschen mit muslimischen Hintergrund sind, die in Europa durch die höhere Geburtenrate auf dem Vormarsch sind:

<http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/allgemein/2010-01-04/werden-deutschland-europa-islamisch-haben-muslime-grunds-tzlich-mehr-kinder>

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese ein bis zweiwöchentliche, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
